

DVSG-Bundeskongress 2024: Lebenswelt und Transformation: Wie sich Teilhabe verändert	1
DVSG bezieht Position zur Krankenhausreform	1
Einsamkeit - mehr als ein Gefühl! Implikationen für die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit	2
Personalbemessung im psychiatrischen Krankenhaus - Grundlagen und Perspektiven	2
Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit – Einführung und Update	2
Update Soziale Arbeit in der Onkologie - Langzeitkrank: Finanzielle Folgen und sozialrechtliche Leistungsansprüche I und II	2
Soziale Determinanten von Gesundheit	2
Schwer erreichbare Klient*innen in der sozialpsychiatrischen Beratung und Versorgung	2
Von Gewalt betroffene Frauen – eine Zielgruppe für gesundheitsbezogene Soziale Arbeit?!	2
Neue Vordrucke für Antragsverfahren auf Anschlussrehabilitation	3
Brandbrief: Gegen rechte Ideologien und für gleiche Menschenwürde	3
Handbuch Klinische Sozialarbeit	3
Projekt "Gemeinsamer Grundantrag für Reha- und Teilhabeleistungen": Aufruf zur Erprobung des Prototyps	3
Stellungnahme zu vorläufigen Eckpunkten Pflegekompetenzgesetz	4
Verpasste Chance, Gesundheit und Soziales zusammen zu bringen	4
Dialog zur Weiterentwicklung der Hilfen für psychisch erkrankte Menschen	4
DGPNN-Preis für Pflege- und Gesundheitsfachberufe	4
Neu auf Reha-Recht.de: Erklärvideo zur Krankenhausbegleitung	4

DVSG-Bundeskongress 2024: Lebenswelt und Transformation: Wie sich Teilhabe verändert

Der DVSG-Bundeskongress findet am 10. und 11. Oktober 2024 in Erfurt statt. Die diesjährige Veranstaltung steht ganz im Zeichen von sich verändernden Lebenswelten und Realitäten. Welche Auswirkungen haben diese auf die Teilhabe? Bedeuten Transformationsprozesse eher mehr Chancen oder mehr Risiken?

Transformation ist allgegenwärtig: Globalisierung, Ökonomisierung, Digitalisierung, die Folgen des Klimawandels oder die Zunahme chronischer und psychischer Erkrankungen stehen beispielhaft für die stetigen Veränderungen in unserer und der globalen Gesellschaft. Sie enthalten zahlreiche Möglichkeiten aber auch Herausforderungen, die auf individueller wie auf Systemebene stetige Anpassungsleistungen erfordern. Innovationen wirken einerseits motivierend und befähigend, andererseits befördern und beschleunigen sie immer weitere Neuentwicklungen. Zunehmend mehr Menschen haben hierbei das Gefühl, den Anschluss zu verlieren, dem Zeit- und Innovationsdruck kognitiv oder emotional nicht gewachsen zu sein und die zunehmende Komplexität nicht mehr bewältigen zu können.

Der Bundeskongress wird der Frage nachgehen, wie die Soziale Arbeit Lebenswelten und Lebenslagen so mitgestalten kann, dass unter diesen Bedingungen Teilhabe für alle Menschen möglich ist. Für verschiedene Settings, Handlungsfelder und Personengruppen werden die mit der Transformation einhergehenden Veränderungen der Rahmenbedingungen gesellschaftlichen Lebens, der Systeme und der globalen Bedingungen aus Forschung, Theorie und Praxis aufgegriffen.

Nach der Kongresseröffnung durch die Moderatorin Dörte Maack sowie die beiden Vorsitzenden der DVSG

und einem Grußwort der Thüringischen Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Heike Werner, sind drei Impulsvorträge geplant:

- Gesundheit und Teilhabe: Zwei Welten treffen aufeinander? (Martina Scheel, Beauftragte für Menschen mit Behinderung der Stadt Oldenburg)
- Künstliche Intelligenz und Soziale Arbeit (Prof. Dr. Christina Plafky, Ostschweizer FH St. Gallen)
- Transformation und Soziale Arbeit – Veränderungen erkennen und gestalten (Ulrike Kramer, 2. Vorsitzende der DVSG)

Die Teilnehmer*innen der anschließenden Podiumsdiskussion diskutieren wie Transformation teilhabeorientiert gestaltet werden kann. Am zweiten Kongresstag wird Prof. Dr. Andreas Tietze von der evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie, Hamburg im Abschlussplenum zum Thema „Transformationsprozesse an der Lebenswelt orientiert gestalten – mit robuster Nettigkeit zum Erfolg!“ sprechen. Der Kongress endet dann mit einem Improvisationstheater, bei dem Andreas Schulze und Steffen Wilhelm einen spielerischen Umgang mit Transformation versprechen.

Mit den 32 Foren an beiden Kongresstagen, dem Eröffnungs- und Abschlussplenum, der Postersession sowie der begleitenden Fachaustellung erwartet die Besucher*innen ein spannendes Programm und eine vielfältige Plattform für Vernetzung, Dialog und fachliche Diskussion.

Anmeldungen sind bis 10. September 2024 möglich. Ein Frühbucher*innenpreis gilt noch bis 10. Juli 2024.

Programm, Anmeldungen und weitere Informationen unter: www.dvsg-bundeskongress.de

DVSG bezieht Position zur Krankenhausreform

Am 15.04.2024 hat das Bundesministerium für Gesundheit dazu einen [Referentenentwurf](#) eines Gesetzes zur Verbesserung der Versorgungsqualität im Krankenhaus und zur Reform der Vergütungsstrukturen (Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz – KHVVG) veröffentlicht. Die bisherigen Ausführungen orientieren sich an den bereits in NRW eingeführten Leistungsgruppen, Qualitätskriterien und Mindeststrukturmerkmalen.

Der aktuelle Entwurf jedoch vernachlässigt die psychosozialen Aspekte der Gesundheitsversorgung. Beispielsweise fehlen sowohl leistungsgruppenspezifisch als auch indikationsübergreifend die verbindlichen personellen Ressourcen für die Soziale Arbeit in Sozialdiensten. Dies konterkariert die Bemühungen um eine bundesweit qualitativ vergleichbare Gesundheitsversorgung und vernachlässigt die Standards von medizinischen Leitlinien.

Die DVSG war an der Erörterung zum KHVVG beteiligt und hat sich am 30.04.2024 zudem gemeinsam mit dem Deutschen Berufsverbands für Soziale Arbeit (DBSH) mit einer [Stellungnahme](#) eingebracht. Als zentrale Forderungen sind benannt:

Sicherung der psychosozialen Versorgung durch die Verankerung von Sozialdiensten mit Sozialarbeiter*innen/Sozialpädagog*innen als Qualitätskriterium und Mindeststrukturmerkmal

Lebensweltorientierte Ausrichtung der sektorenübergreifenden Versorgungseinrichtungen durch eine enge Verzahnung mit regional vorhandenen Strukturen und Angeboten und entsprechender Fallsteuerung

Die sektorenübergreifenden Versorgungseinrichtungen sind im Zusammenhang mit weiteren Neuerungen (z. B. Primärversorgungszentren oder Gesundheitsregionen) sinnvoll miteinander zu verknüpfen.

DVSG-Online-Seminare - jeweils 1,5 Stunden - Ziel: Informationsvermittlung

Einsamkeit - mehr als ein Gefühl! Implikationen für die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit

Termin: 16. Mai 2024, 17:00 - 18:30 Uhr

Referentin: Mareike Pietsch

Alle kennen es, doch niemand spricht darüber: das Gefühl von Einsamkeit! Einsame Menschen gibt es überall - im Quartier, in der

Schule, im Krankenhaus, im Pflegeheim. Von Einsamkeit bedrohte und betroffene Personen, sowie die Menschen in ihrem persönlichen Umfeld, haben ein erhöhtes Risiko physisch und/oder psychisch zu erkranken. In diesem Web-Seminar steht das von vielen Menschen tabuisierte Thema und seine weitreichenden Folgen im Fokus. Aktuelle wissen-

schaftliche Erkenntnisse, die Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit sowie die Bedeutung für Handlungsfelder der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit werden in dem Web-Seminar dargestellt. Darüber hinaus werden die Zusammenhänge, mögliche Präventionsansätze und Handlungsbedarfe für die Soziale Arbeit erläutert.

Personalbemessung im psychiatrischen Krankenhaus - Grundlagen und Perspektiven

Termin: 28. Mai 2024, 15:30 - 17:00 Uhr

Referent: Dr. Franz-Peter Begher

Die Personalbemessung ist in der psychiatrischen Versorgung relevant für die Ausgestaltung der Behandlungsprozesse. Dies beein-

flusst auch das Handlungsfeld und die Qualität der Sozialen Arbeit. Bis Ende 2019 legte die aus dem Jahr 1990 stammende Psychiatrie-Personalverordnung einen Grundstein für die Absicherung des erforderlichen Personals. Wie geht es jetzt weiter? Was sind die Chancen und Risiken der aktuellen Richtlinie zur Personalausstattung in der Psychiatrie und

Psychosomatik (PPP-RL)? Und was kommt danach? Ist das Plattformmodell eine Alternative zur Personalbemessung und wie sind die Ergebnisse der begleitenden EPPIK Studie dazu? Neben der Vorstellung der Ergebnisse beleuchtet das Online Seminar die aktuelle Diskussion und schafft damit eine Grundlage für das eigene Handeln in den Sozialdiensten.

Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit – Einführung und Update

Termin: 29. Mai 2024, 17:00 - 18:30 Uhr

Referent: Prof. Dr. Stephan Dettmers

Die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit spielt in vielen Handlungsfeldern eine große Rolle, wie beispielsweise in Kliniken, in der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation sowie in der Behinderten- und Altenhilfe. Das Web-Seminar bietet einen Überblick zu theo-

retischen und methodischen Aspekten. Gesundheits- und sozialpolitische Perspektiven und Themen werden eingeflochten und in Bezug gesetzt zur gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit.

Update Soziale Arbeit in der Onkologie - Langzeitkrank: Finanzielle Folgen und sozialrechtliche Leistungsansprüche I und II

Referentin: Silke Sontowski

Zwei Online-Seminar greifen mit unterschiedlichen Schwerpunkten die finanziellen Folgen und sozialrechtlichen Leistungsansprüche im Falle einer Langzeiterkrankung auf. Die Grundlageninformationen beziehen sich auf Fragen der Voraussetzungen zum Leistungsanspruch,

Anspruchsdauer sowie Berechnungsgrundlagen.

Schwerpunkt Lohnersatzleistungen und Krankengeldanspruch

Termin: 5. Juni 2024, 17:00 - 18:30 Uhr

Schwerpunkt des ersten Teils bildet das Thema Krankengeld, insbesondere die sogenannten Blockfristen und die mögliche Aufforderung der Krankenkasse zur Rehabilitation nach § 51 SGB V.

Schwerpunkte: Arbeitslosengeld im Rahmen der Nahtlosigkeit und Rentenarten

Termin: 12. Juni 2024, 17:00 - 18:30 Uhr

Schwerpunkte des zweiten Teils bilden die Themen Arbeitslosengeld im Rahmen der Nahtlosigkeit, Rentenarten (mit den jeweiligen Anspruchsvoraussetzungen und Unterschieden), sowie aufstockende Leistungen und Einmalzahlungen.

Alle Termine der DVSG und weitere Informationen finden Sie unter www.dvsg.org (Veranstaltungen - DVSG-Veranstaltungskalender)

Bei Fragen und Anliegen sprechen Sie uns gerne an: fortbildung@dvsg.org

Soziale Determinanten von Gesundheit - Ausschlüsse von Menschen aus dem deutschen Gesundheitssystem

Termin: 6. Juni 2024, 17:00 - 18:30 Uhr

Referentinnen: Laura Zahn, Carola Wlodarski

Das Menschenrecht auf medizinische Versorgung ist in Art. 25 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgeschrieben. Außerdem herrscht in Deutschland allgemeine Kran-

kenversicherungspflicht, demnach sollten doch Alle versorgt sein, oder nicht?

Das Kurz-Webseminar beleuchtet – nach einem kurzen Einstieg über die Auswirkungen von diskriminierenden Strukturen auf die individuelle und gesellschaftliche Gesundheit – anhand von Fallbeispielen die verschiedenen Gruppen in Deutschland, die keinen oder nur sehr stark eingeschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung haben. Abschließend werden verschiedene Lösungsansätze für diesen

Misstand vorgestellt und diskutiert.

Laura Zahn und Carola Wlodarski arbeiten beim Anonymen Krankenschein Thüringen (AKST e.V.). Dieser Verein verhilft Menschen in Thüringen zu medizinischer Versorgung mittels der Möglichkeit des Anonymen Behandlungsscheins. Der Anspruch ist, Menschen niedrigschwellig zu adressieren. Im Anschluss sollen die Betroffenen ins Regelsystem (zurück) gebracht werden.

Schwer erreichbare Klient*innen in der sozialpsychiatrischen Beratung und Versorgung

Termin: 18. Juni 2024, 14:00 - 15:30 Uhr

Referent*innen: Karsten Giertz, Lisa Große

In der psychosozialen Arbeit wird immer wieder über Klient*innen berichtet, die schwer erreichbar sind, die professionelle Mitarbeiter*innen vor erheblichen Herausforderungen

stellen und die nicht in von den bestehenden Versorgungssystemen profitieren. Diese sogenannten Hard-to-reach-Klient*innen zeichnen sich durch komplexe psychische und multiple Problemlagen aus. Das Web-Seminar befasst sich mit der aktuellen Versorgungsproblematik von Hard-to-reach-Klient*innen in der psychiatrischen und psychosozialen Beratung und Versorgung. Hierzu werden die wissenschaftli-

chen Erkenntnisse unter anderem zur psychiatrischen Wohnungslosenforschung, zur Forschung der "Hard-to-reach-Problematik" und zur Heavy-User-Forschung vorgestellt und zusammengefasst. Ausgehend von den wissenschaftlichen Erkenntnissen werden Konsequenzen für die psychosoziale Praxis und Chancen für die psychiatrische Versorgung aufgezeigt.

Von Gewalt betroffene Frauen – eine Zielgruppe für gesundheitsbezogene Soziale Arbeit?!

Termin: 19. Juni 2024, 17:00 - 18:30 Uhr

Referentin: Prof. Dr. Juliane Wahren

Häusliche Gewalt ist das größte Gesundheits-

risiko für Frauen weltweit. Jede vierte Frau in Deutschland ist im Laufe ihres Lebens von häuslicher Gewalt betroffen, von denen eine Vielzahl den Kontakt mit dem Sozial- und Gesundheitswesen sucht. Das Seminar informiert über Entstehung und Arten, Ausmaß, Dynamik

und Folgen häuslicher Gewalt. Handlungsprinzipien in der Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen, Interventionsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit sowie die Rolle des Gesundheitswesens werden aufgezeigt.

Neue Vordrucke für Antragsverfahren auf Anschlussrehabilitation

Seit dem 1. März 2024 sind neue Vordrucke für das Antragsverfahren auf Anschlussrehabilitation in Kraft getreten. Die geänderten Formulare "Antrag auf Anschlussrehabilitation" und "Ärztlicher Befundbericht" (Version 2.0) wurden vom GKV-Spitzenverband und der Deutschen Krankenhausgesellschaft überarbeitet. Sie stellen die aktualisierten Anlagen 3a und b zum Rahmenvertrag Entlassmanagement nach § 39 Absatz 1a SGB V dar. In einer Übergangsfrist bis zum 30. September 2024 können bei fehlender technischer Voraussetzung die bisherigen Antragsformulare (Version 1.0) noch verwendet werden.

Das neue Formular "Ärztlicher Befundbericht" enthält wichtige Änderungen für Anschlussrehabilitationen nach § 40 Absatz 6 Satz 1 SGB V. Nach § 16 Absatz 1 Reha-Richtlinie wird die medizinische Erforderlichkeit der Rehabilitation durch die Krankenkasse nicht überprüft, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind und eine der aufgeführten Diagnosen bzw. Indikationen vorliegt. Zudem wird das SINGER-Patient*innenprofil künftig zwingend vorgeschrieben.

Die Erläuterungen zum Vordrucksatz "Anschlussrehabilitation" wurden entsprechend aktualisiert und stehen ebenso wie die 11. An-

derungsvereinbarung zum Rahmenvertrag Entlassmanagement [online](#) zur Verfügung.

Aktuelle Reha-Richtlinie: neuer Antrag auf Anschlussrehabilitation, Singer Patient*innenprofil und digitale Antragsstellung

DVSG-Online-Seminar am 22. Juli 2024, Referentinnen: Sibylle Kraus und Cindy Stoklossa

Das Kurz-Web-Seminar gibt einen Überblick über die konkrete Umsetzung der Vorgaben, eine Einführung und Definition des Singer Patient*innenprofils und die für die Soziale Arbeit relevanten Aspekte.

Weitere Termine (offene Online-Meetings)

Arbeitsgruppe Altenhilfe und Pflegebedürftigkeit

15. Mai 2024, 15:00 - 16:30 Uhr. Anmeldungen unter info@dvsg.org

Impulsvortrag: Die Krankenhaussozialarbeit im Krisenmodus - Erste Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt postCOVID@owl
22. Mai 2024, 17:00 - 18:00 Uhr

Anmeldungen unter info@dvsg.org

Austausch im Rahmen des Mentoringprogramms

4. Juni 2024, 18.30 - 20.00 Uhr. Anmeldungen bei Denise Lehmann (denise.lehmann@dvsg.org)

Treffen Arbeitsgruppe Klinische Ethik

5. Juni 2024, 17:30 - 19:00 Uhr. Anmeldungen unter info@dvsg.org

DVSG-Gruppe für Promotionsinteressierte

18. Juni 2024, 16:00 - 17:30 Uhr. Anmeldungen unter info@dvsg.org

Regionale Veranstaltungstermine

Stammtisch der LAG Rheinland-Pfalz

16. Mai 2024, 18.00 Uhr, Kaffeewirtschaft, Am Münzplatz in Koblenz

Sozialarbeiter*innentreffen NRW

11. Juni 2024, 17:00 - 18:30 Uhr, zwangloses Online-Treffen der LAG Nordrhein-Westfalen, Anmeldungen unter info@dvsg.org

Finanzielle Aspekte bei ambulanter und stationärer Pflege

2. Juli 2024, 9.30 - 16.00 Uhr, gemeinsame Tagung der LAG Brandenburg und LAG Berlin

Anmeldungen bis zum 21. Juni 2024 an lag.brandenburg@dvsg.org

Brandbrief: Gegen rechte Ideologien und für gleiche Menschenwürde

Anlässlich der Gesetzesverschärfungen für Geflüchtete und Migrant*innen mit Behinderungen hat das Berliner Zentrum für Selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen (BZSL) im März 2024 den bundesweiten Brandbrief „Verbände fordern Schutz vor Diskriminierung für behinderte Menschen in der Migrationspolitik“ initiiert.

Ein breites Bündnis von Selbstvertretungsorganisationen von behinderten Menschen und Migrant*innen, Menschenrechtsorganisationen, Wohlfahrtsverbän-

den, Leistungserbringern, Berufsverbänden, ärztlichen und psychotherapeutischen, juristischen und wissenschaftlichen Akteuren und weiteren sozialen und solidarischen Verbänden - darunter auch die DVSG - und Einzelpersonen fordern den Schutz vor Diskriminierung für Menschen mit Behinderung in der Migrationspolitik.

Weitere Informationen unter:

<https://www.bzsl.de/beratungs-projekte/beratung-fuer-gefluechtete-bns/brandbrief/>

Projekt "Gemeinsamer Grundantrag für Reha- und Teilhabeleistungen": Aufruf zur Erprobung des Prototyps

Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projekts der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) und ihrer Mitglieder wird ein trägerübergreifender, digitaler Antrag für Reha- und Teilhabeleistungen entwickelt.

Ziel des Projekts ist die fachlich-inhaltliche sowie technische Entwicklung und Erprobung eines trägerübergreifend abgestimmten (digitalen) Antrags für Reha- und Teilhabeleistungen, mit dem grundsätzlich alle Leistungen aller Reha-Träger beantragt werden können, sowie die Entwicklung einer Strategie zur und

Vorbereitung der Einführung des „Reha-Antrags“ in die Praxis.

Künftig soll ein einziger Antrag allen Bürger*innen eine einfache und digitale Beantragung verschiedener Leistungen zur Teilhabe aus unterschiedlichen Bereichen ermöglichen. Dabei soll bei einer Beantragung von Leistungen nicht mehr nach Leistungen oder Zuständigkeiten gefragt, sondern an den persönlich wahrgenommenen Bedarfen der Menschen angesetzt werden. Gleichzeitig soll der trägerübergreifend abgestimmte Antrag für die Reha-Träger eine gemeinsame Grundlage für die gesetzlich vorgesehene Antragsbearbei-

Handbuch Klinische Sozialarbeit

Die Sektion Klinische Sozialarbeit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) hat im Mai das Handbuch Klinische Sozialarbeit herausgegeben

Das Handbuch führt die vielfältigen theoretischen, konzeptionellen, ethischen und methodischen Grundlagen der Klinischen Sozialarbeit zusammen und bereitet den aktuellen Wissensstand auf. Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen und Studierende erhalten einen fundierten Überblick über Entwicklung, Ausgestaltung und Perspektiven Klinischer Sozialarbeit.

Das Handbuch ist im Verlag Beltz Juventa zum Preis von 30 Euro erschienen (ISBN 978-3-7799-7537-3).

tung und das Organisieren von „Leistungen wie aus einer Hand“ schaffen.

Die BAR hat Akteur*innen im Reha-System zur Erprobung des Prototyps bis 15. Juni 2024 aufgerufen. Die Erprobung ist insbesondere für Personen interessant, die sich mit dem Zugang zu diesen Leistungen bei Reha-Trägern, bei Leistungserbringer*innen, bei Sozialdiensten, im Bereich Wissenschaft oder in politischen Kontexten beschäftigen.

Weitere Informationen:

<https://www.bar-frankfurt.de/index.php?id=5650>

DVSG

Gemeinsam für die gesundheitsbezogene
Soziale Arbeit

Deutsche Vereinigung für Soziale
Arbeit im Gesundheitswesen e. V.
(DVSG)

Geschäftsstelle
Haus der Gesundheitsberufe
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin
Telefon: 030 394064540
E-Mail: info@dvsg.org

Redaktion:
Ingo Müller-Baron (verantwortlich)
Lisa Große
Yvonne Kahl
Johannes Peterreit
Luise Waag
E-Mail: redaktion@dvsg.org

Aktuelle Informationen
www.dvsg.org

FORUM sozialarbeit + gesundheit

Die Fachzeitschrift der DVSG wird vier Mal im Jahr zu wechselnden Schwerpunktthemen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen herausgegeben. Enthalten ist auch die 16-seitige „Klinische Sozialarbeit. Zeitschrift für psychosoziale Praxis und Forschung“.

Ausgabe 2/2024:

Erscheinungstermin: 1. April 2024

Schwerpunktthemen:

20 Jahre FORUM sozialarbeit + gesundheit, Jubiläumsausgabe

Wirkungsorientierung/ Evidence-based-practice (Klinische Sozialarbeit)

Das Abonnement kostet 70 Euro pro Jahr



(inklusive Porto und MwSt). Für Mitglieder der DVSG ist der Bezug der Zeitschriften im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Einzelheft kostet 17,50 Euro.

Weitere Informationen:

www.dvsg.org ([Veröffentlichungen - Fachzeitschriften](#))

Stellungnahme zu vorläufigen Eckpunkten Pflegekompetenzgesetz

Das Bundesministerium für Gesundheit hat im Dezember letzten Jahres Maßnahmen vorgeschlagen, um die Gestaltung einer qualitativ hochwertigen Versorgung unter stärkerer Einbeziehung und einer weiteren Professionalisierung der Pflegefachkräfte in Deutschland zu unterstützen. Die Maßnahmen beziehen sich auf jeweils unterschiedliche Qualifikationsstufen der Pflegefachkräfte.

Die DVSG begrüßt die im Eckpunktepapier zum Pflegekompetenzgesetz geplante Angleichung des rechtlichen Entscheidungs- und Handlungsspielraums von Pflegefachpersonen an deren

vorhandener pflegfachlicher Kompetenz. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels erscheint es zielführend, kompetenzbezogen den vorhandenen Professionen mehr eigenverantwortliches Handeln in der Gesundheitsversorgung zu ermöglichen.

Es braucht allerdings ein abgestimmtes multiprofessionelles Zusammenspiel, um die Qualität des Versorgungs- und Behandlungsprozesses zu erhöhen und Schnittstellenprobleme zu lösen. Die Stellungnahme der DVSG steht als download bereit unter [Stellungnahmen und Positionen](#)

Verpasste Chance, Gesundheit und Soziales zusammen zu bringen

In zwei Pressemitteilungen hat die DVSG mit weiteren Verbänden erneut Position bezogen. In dem am 13.04.2024 veröffentlichten Referentenentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit den zu dem Gesetz zur Gesundheitsversorgung in der Kommune (Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz - GVSG) ist von den vielversprechenden Impulsen einer sektorenübergreifenden Zusammenarbeit und Gesundheitsversorgung nichts übriggeblieben. Dabei hatten die Primärversorgungscentren, Gesundheitsregionen und Gesundheitskioske Potential zu mehr gesundheitlicher Chancengleichheit beizutragen durch einen niedrigschwelligen Zugang zur medizinischen Versorgung sowie die Berücksichtigung psychosozialer Aspekte der Gesundheit mit den angebotenen Beratungs- und Lotsenleistungen.

Eine patient*innenorientierte Gesundheitsversorgung erfordert die gute Vernetzung aller Akteur*innen im Sozialraum. Auf diese Weise kön-

nen bestehende Angebote bedarfsgerecht verknüpft und erweitert werden. Leider fehlen die Anreize für eine stärkere Vernetzung zur Qualitätsverbesserung in der Versorgung in der Region in dem aktuellen Referentenentwurf. Damit werden erkannte Versorgungs- und Beratungslücken weiterhin nicht geschlossen.

In der mündlichen Anhörung hat die DVSG den Vorschlag zur stärkeren Verknüpfung hausärztlicher Versorgung mit der Expertise weiterer Berufsgruppen in multiprofessionellen Zentren unterbreitet. Beispielsweise Sozialberatung in integrierten Versorgungszentren oder Clearingstellen bieten die Chance, Zugang zur Gesundheitsprävention, medizinischen Versorgung, Rehabilitations- und zu Sozialleistungen zu ermöglichen und zu fördern.

Die Pressemitteilungen der DVSG mit der DGSMF und sowie mit der BACK sind [hier](#) veröffentlicht.

Dialog zur Weiterentwicklung der Hilfen für psychisch erkrankte Menschen

Die Schnittstellen der Behandlung nach den Vorschriften des SGB V weisen zu den Lebensbereichen Arbeit, Beschäftigung und Bildung Handlungsbedarfe auf. Um nachhaltig die Teilhabe an Arbeit, Beschäftigung und Bildung zu sichern, ist

Multiprofessionalität und Einbindung der Personen notwendig. Die DVSG hat sich im März und April mit einer Stellungnahme und einer Beteiligung an einem Expert*innen-Workshop in den Dialog eingebracht.

DGPPN-Preis für Pflege- und Gesundheitsfachberufe

Die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) schreibt jährlich den DGPPN-Preis für Pflege- und Gesundheitsfachberufe in Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik aus.

Mit dem Preis sollen zukunftsweisende Projekte, Modelle und wissenschaftliche Untersuchungen im Bereich der Pflege- und Gesundheitsfachberufe in der psychiatrischen Behandlung, sowohl im ambulanten als auch im stationären Umfeld gewürdigt werden. Besonders geschätzt werden Ar-

beiten, die die Weiterentwicklung der Praxis fördern und innovative berufsgruppenübergreifende Ansätze unterstützen.

Bewerben können sich Angehörige der Pflege- und Gesundheitsfachberufe wie z. B. Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege, Ergotherapie, Soziale Arbeit, Künstlerische Therapien oder Bewegungs- und Physiotherapie.

Weitere Informationen unter

<https://www.dgppn.de/preise/preis-fuer-pflege-und-gesundheitsfachberufe-in-psychiatrie-psychotherapie-und-psychosomatik.html>

Neu auf Reha-Recht.de: Erklärvideo zur Krankenhausbegleitung

Die „Krankenhausbegleitung für Menschen mit Behinderungen durch eine Vertrauensperson“ ist das Thema eines neuen barrierefreien Erklärvideos bei Reha-Recht.de.

In dem Film werden in rund zwei Minuten folgende Fragen beantwortet: Wer kann einen behinderten Menschen ins Krankenhaus begleiten?

Wann ist das möglich? Muss die Begleitperson dann trotzdem arbeiten? Bekommt die Begleitperson dann kein Geld?

Die Videos stehen in einer Fassung mit Audodiskription und einer Fassung mit Deutscher Gebärdensprache auf www.reha-recht.de unter der Rubrik Medien zur Verfügung.